

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag in Muenster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00 In Per. Staaten u. Ausland, \$2.50 Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Reklamantzen werden zu 20 Cents pro Seite wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei ansehnlichen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erschlüssliche katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Bischofs Languevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictinern-Patern zu Münster, Sask., Canada.

19. Jahrgang, No. 21.

Münster, Sask., Donnerstag den 6. Juli 1922.

Fortlaufende No. 957.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:

\$2.00 per year, payable in advance. \$2.50 to the United States and abroad. Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:

Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising \$2.00 per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per agate line first insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Unruhen in Deutschland hervorgerufen durch die Ermordung des Auslandsministers Rathenau.

Berlin. Die jüngste politische Mordtat, die an dem Auslandsminister Dr. Walter Rathenau begangen wurde, hat die politische Lage hier in geradezu katastrophaler Weise verwirrt. Das Kabinett hat sich im ersten Augenblick der Panikstimmung zu den allerstärksten Maßnahmen zum Schutz der bedrohten Republik entschlossen, wie z. B. Erklärung des Ausnahmezustandes, Einsetzung von Sondergerichten, die sich mit der Aburteilung von Anschlägen auf die Sicherheit der Republik befassen sollen, Verbot aller regierungsfeindlichen Zeitungen, Regimentsfeiern und ähnlicher Kundgebungen.

Die Ermordung Rathenaus, des Führers der Deutschen in der schwierigen Aufgabe des Wiederaufbaues, ist unzweifelhaft die Folge der militärischen und monarchischen Opposition gegen seine demokratische Politik. Es ist ein neuer Beweis für den wieder auflebenden Einfluß der Militärpartei in Deutschland. Rathenau kämpfte ununterbrochen gegen die Reaktionskräfte, die er für das Elend Deutschlands verantwortlich hielt.

In einer im Reichstag gehaltenen Rede geißelte Rathenau die Reaktionskräfte der Reaktionskräfte, welche in Deutschland eine Wortatmosphäre geschaffen haben. Der Kanzler sagte u. a.: „Wir befinden uns in einem Stadium politischer Bestialität. Ich brauche nur auf Frau Erzberger zu verweisen, deren Gatte ermordet wurde und welche fortwährend Briefe erhält, in welchen ihr gesagt wird daß das Grab ihres Mannes geschändet werden soll. Es ist somit nicht überaus befremdend, wenn auch ich an jenem Tage als Rathenau ermordet wurde ein Schreiben erhielt, in welchem es heißt: Ihr Männer des Wahnsinns der Erfüllungspolitik, ihr achtet nicht auf die Stimme Jener, die versucht haben euch davon abzuhalten, diese wahnsinnige Politik weiter zu befolgen. Möge das harte Schicksal denn seinen Lauf nehmen, damit das Vaterland neu erstehet.“

Am Tage der Beisetzung Rathenaus wurde in Berlin der Generalstreik erklärt und zu seinem Gedächtnis hielten mittags die Bahnzüge im ganzen Lande zwei Minuten lang. In den größeren Städten veranstalteten Kommunisten und Sozialisten Massenversammlungen. Starke Militär- und Polizeibestimmungen waren aufgegeben worden, um Unruhen zu verhüten. Das Leichenbegängnis, welchem das gesamte Ministerium und viele Mitglieder des diplomatischen Korps beiwohnten, ging vom Reichstagsgebäude aus. Berlin war in tiefer Trauer. Es verlautet, daß Herr v. Daniel Radolofsky, der ermordeten Auslandsministers werden wird.

In Darmstadt wurden 3 Personen getötet während einer Kundgebung anlässlich der Ermordung Rathenaus, als die Polizei auf die Menge feuerte. Die Demonstranten waren in die Wohnungen der Abgeordneten Dingselby und Dr. Djang gedrungen und hatten den ersten schwer verletzt. In zwei Zeitungsgebäuden wurden durch die Menge die Fenster und Möbel zertrümmert.

Vom Ausland.

Berlin. Unter dem Titel „Die große Politik der europäischen Kabinette 1871-1914“ beginnt die Sammlung der diplomatischen Akten demnächst zu erscheinen. Die Drucklegung der ersten sechs Bände dieses großen Altentwerkes der deutschen Regierung ist jetzt beendet. Das Werk ist ein Ergebnis der Deffnung der deutschen Archive. Die erste, jetzt fertiggestellte Gruppe enthält das Aktenmaterial der Zeit vom Frankfurter Frieden bis zur Entlassung des Fürsten Bismarck.

In Berlin verlautet, Prinz Sigismund von Preußen, der zweite Sohn Prinz Heinrichs, des Bruders des ehemaligen Deutschen Kaisers, beabsichtigt demnächst nach Guatemala auszuwandern, um sich dort der Viehzucht oder dem Kaffeebau zu widmen; seine Gemahlin, eine geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg, und die einjährige Tochter sollen ihn begleiten. Der Prinz, der im 26. Lebensjahr steht, wird, wie es heißt, unter dem Namen Sigismund von Hohenzollern reisen.

Koblenz. Wie im vorigen Jahre gehen wieder regelmäßig jeden Monat Transporte erholungsbedürftiger Kinder nach Holland, wo sie bei dortigen Familien kostenfrei und gut aufgenommen werden. Die Caritasvereine im Rheinland vermitteln dieses Liebeswerk, und angelehene, in Holland ansässige Deutsche, besonders der früher hier am Kaiserin Augusta Gymnasium angestellte Professor Dr. Ditschke, der in Amsterdam seinen Wohnsitz hat und auch schon bei Wilhelm II. in Doorn als Gast weilt, nehmen sich der Kinder an. Andere Kinder finden in der Eifel, auf dem Hunrück und sogar in ferneren östlichen Gegenden Erholung, die vielen so dringend nötig ist.

Zwei französische Soldaten von einer Abteilung, welche Verdorf von den Amerikanern übernahm, wurden verwundet gefangen und befinden sich in einem Spital, wo ihr Zustand als bedenklich bezeichnet wird. Der Ueberfall wird der Erbitterung der Einwohner über die Ankunft der Franzosen zugeschrieben. Von den Angehörigen fehlt bisher jede Spur.

Stettin. Bei einer Feier, die in dem bei Stettin gelegenen Dorfe Gagezin von monarchistisch gesinnten Offizieren veranstaltet wurden, schwebte Feldmarschall von Wadenstein zeitweilig in Lebensgefahr, als an die hundert Kommunisten seinen Kraftwagen umringten und ihn tätlich angriffen. Der Feldmarschall verteidigte sich so gut er konnte, gegen diesen Massenangriff, bei dem die Angreifer Fäuste, Knüppel und Steine als Waffen benutzten. Schließlich kam die Polizei herbei und machte von Schußwaffen Gebrauch, wobei verschiedene der Angreifer verwundet wurden. Dieser Angriff bildete einen Teil des Programms der Kommunisten, das auf die Verhütung monarchistischer Kundgebungen abzielt.

Hamburg. Der Ausbau des Hamburger Hafens, ein Riesentwurf, dessen Inangriffnahme Zeugnis dafür ablegt, daß der alte Weich der Hansestadt noch lebt, und die eine neue Zukunft der Größe gesichert ist, macht riesige Fortschritte. Senat und Bürgerschaft gehen Hand in Hand vor, das Werk

der Vollendung zuzuführen. Der Senat hat jeben 150 Millionen für den Hafen-Ausbau bewilligt. München. Auf dem Herzogenstand in Bayern wird bald mit der Errichtung der stärksten drahtlosen Station in der Welt begonnen werden. Die Station wird ohne die Benutzung von Zwischenstationen Depeschen um die ganze Welt senden. Sie wird allen drahtlosen Verkehr von Süddeutschland besorgen.

Kattowitz, Oberschlesien. Die deutschen Behörden begannen am 21. Juni, die zweite Zone von Oberschlesien von der interalliierten Kommission zu übernehmen, die Deutschland unter der Aufteilungskonvention zufällt. Die Polen bewerkstelligten am vorliegenden Tage die Okkupation der ersten Zone. Die neuen Zollgrenzregulierungen zwischen Polen und Deutschland sind bereits in Kraft getreten. Die neue Grenze ist so eigentümlich gezogen, daß in gewissen Ortschaften die Bewohner auf einer Seite einer Straße auf deutschem Gebiet sind, während jene auf der anderen Seite unter polnische Jurisdiktion fallen. Trotz der Aufregung der Uebergangsperiode nimmt das industrielle Leben seinen gewohnten Gang, und alle einlaufende Berichte weisen darauf hin, daß im ganzen Gebiete Ruhe und Ordnung herrscht.

Berlin. Als bei Anlaß der Uebergabe Oberschlesiens zum Zeichen nationaler Trauer alle Flaggen auf Halbmast besetzt wurden, bot sich ein sonderbares Schauspiel dar. Das staatliche Opernhaus hatte das alte preußische Kriegsbanner mit dem großen Kreuz; das Museum hatte gar keines aufgezogen. Die Universität hatte Befehl vom preußischen Ministerium, eine preußische und eine reichsdeutsche Fahne aufzuziehen, zog aber nur zwei preußische auf. Sogar das Verteidigungsamt war nicht beiläufig. Die Seltenheit der republikanischen Flagge wird in manchen Kreisen dem Umstand zugeschrieben, daß die Zeit zu kurz war, um eine genügende Anzahl von Flaggentuch herzustellen; andere meinen, daß man für die neue Flagge keine Geldausgaben machen wollte, weil man nicht weiß, wie lange sie noch modern sein wird. Liberale Kreise geben der Meinung Ausdruck, daß der „Fahnenbesitz“ der Weimarer National-Verammlung eine „unnötige Kundgebung“ gewesen sei. Die Handelschiffahrt zögert ebenfalls mit den neuen Farben und zieht die alten vor. Gewisse Kreise heben hervor, daß die Kommunisten mit der roten Sowjetfahne, mit dem Stern, demonstrieren, weshalb man auch gegen das Zurückstellen oder Tragen der alten Landes- oder Reichsfarben nichts einwenden sollte.

Bern, Schweiz. Nach den Statistiken des Schweizer Touristen-Bureaus hat sich die deutsche Hoffnung auf einen Massenbesuch der Oberammergauer Passionsspiele, soweit die Amerikaner in Betracht kommen, nicht verwirklicht. Von den 43,000 Besuchern der Passion bis Mitte Juni kamen nur 2100 aus Amerika. Die übrigen ausländischen Besucher stellten sich auf 2,700 Personen, sie bildeten somit nur einen kleinen Bruchteil des ursprünglichen deutschen Besucherlags.

Paris. Was ist aus den 400 Millionen Goldrubel geworden, die Deutschland von Rußland auf Grund des Vertrags von Brest-Litowsk empfangen? Nach dem Waffenstillstand mußte Deutschland das Geld herausgeben, worauf es in die Gewölbe der Bank von Frankreich gebracht wurde. Senator Gaudin de Villane stellte an den Finanzminister de Laheyrie die Frage, was mit dem Gelde geschehen sei. Falls das Gold noch in den Gewölben der Bank liegt, dann möchte der Senator wissen, ob die französische Regierung nicht im Haag den Antrag stellen könnte, das Geld entgeltlich Frankreich zu überweisen, damit den französischen Inhabern russischer Vorkriegsanleihen die Zinsen ausbezahlt werden können.

Eine Bondsausgabe für den Wiederaufbau von 3000 Kirchen im verwüsteten Gebiet Frankreichs ist gutgeheißen worden. Diese Ausgabe wird denen ähneln, die soweit für den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete bewilligt wurden. Die Emission wird sich auf etwa 200,000,000 Franken belaufen, sechs Prozent Zinsen tragen und in 30 Jahren fällig sein. Diese Bonds werden von der Regierung garantiert werden und zur Verwirklichung der Kirchenbaupläne ist eine Aktiengesellschaft ins Leben gerufen worden. Die beiden Erzbischöfe und die acht Bischöfe der Diözesen, die sich in dem verwüsteten Gebiet befinden, haben Aufrufe an das Publikum erlassen, in den sie um Ankauf der Bonds ersuchen.

London. Kolonialsekretär Winston Churchill gab dem Haupte der Gemeinen die von diesem gewünschte Auskunft über Irland. Er sagte, die Regierung wünsche die freie und gründliche Debatte über die Angelegenheit. Er zögerte nicht zu sagen, daß an allen den schrecklichen Ereignissen in Belfast die dortigen Organisationen der irischen Republikaner und die fortgesetzten Bemühungen jüdischer Händler, Unruhe gegen seinen Willen zum Anschluß an Südirland zu zwingen, schuld seien. Die Wahlen hätten gezeigt, was das irische Volk wünsche, und jetzt müsse der englisch-irische Vertrag seinem Geiste und Buchstaben nach durchgeführt werden. Die britische Regierung werde keine weiteren Forderungen und Abweichungen von dem Vertrage dulden. Die republikanischen Rebellen, die sich des Gerichtsgebäudes in Dublin bemächtigt hatten, müßten dieses sofort räumen.

Premierminister Lloyd George wurde von Lord Robert Cecil im Hause der Gemeinen gefragt, ob er mitteilen könne, welchen Standpunkt die britische Regierung in der Frage der Zulassung Deutschlands zum Völkerbunde einnehme. Er antwortete, daß dies nicht eine Frage sei. Die Großbritannien allein angehe. Sie gehe in erster Linie Deutschland selbst an. Soweit die britische Regierung in Betracht komme, werde sie einen Vorschlag, Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen, unterstützen.

Die Regierung erlitt im Hause der Lords eine Niederlage. Lord Selingtons Antrag gegen das britische Mandat für Palästina wurde mit 60 gegen 29 Stimmen angenommen, trotzdem Balfour als stellvertretender Minister des Aeußeren die Politik der Regierung und

das Mandat in einer Rede warm verteidigte.

Die arabische Palästina-Delegation hat an den Premierminister und den Kolonialsekretär ein Schreiben gerichtet, welches von dem Vorsitz der Delegation unterzeichnet ist und folgenden Inhalt hat: „Die Palästina Arabische Delegation erfährt mit großer Verwunderung, daß das „Council of the League of Nations“ das Mandat über Palästina unter Beratung hat, betreffs Schritte in betreff des Mandats genommen werden, während wir mit der englischen Regierung Verhandlungen über die Zukunft von Palästina führen. Wir versichern Sie aufs neue, daß das arabische Volk das Mandat in gegenwärtiger Form niemals anerkennen wird. Der Glaube, daß die Ratifikation des Mandates Palästina den Frieden geben wird, ist ein Irrtum. Das einzige, was dieses erzielen wird, ist eine Verständigung mit der Bevölkerung Palästinas, gegründet auf eine gerechte Anerkennung ihrer berechtigten Ansprüche.“

Feldmarschall Carl Haig beabsichtigt, bald wieder in die Privatgeschäftshandlung John Haig & Co. als Teilhaber einzutreten, in der er früher einer der Direktoren war. Die Familie Haig ist mit der Firma seit 1877 verbunden. Feldmarschall Haigs Vater war einer der Gründer des Geschäfts.

Dublin. Etliche hundert irische Rebellen, die hier das Gerichtsgebäude „Four Courts“ besetzt hielten, wurden nach einer mehrtägigen Belagerung von den Truppen des Freistaates gezwungen, sich zu ergeben. In diesem Kampfe, in dem Irländer gegen Irländer standen, wurden an 30 Mann getötet und über 50 verwundet. Das imposante Gebäude wurde schwer beschädigt.

Paris. Hiesige amtliche Kreise zeigen eine merkliche Beunruhigung über die Ankunft einer deutschen Militärmission in Moskau, welcher u. a. Oberst Bauer angehört, einer der hervorragendsten Mitarbeiter General Ludendorffs, und Oberst Henke, der als ein Vertreter von Hugo Stinnes bezeichnet wird. Man glaubt Grund für die Annahme zu haben, daß die deutschen Offiziere nach Moskau gingen, um einen Einblick zu gewinnen in den Zustand der Sowjet-Armee, unter Berücksichtigung einer möglichen militärischen Verhandlung zwischen Deutschland und Rußland.

Shanghai, China. Nach Berichten aus Nankin sind dort die größten Greuelthaten und Niedermechelen seit dem Boxeraufstande durch meuternde Truppen verübt worden. Mehr als 10,000 Chinesen und viele Ausländer sollen in der Provinz Kiangsi ermordet worden sein. Ausländische weibliche Missionäre sollen mit Chinesen zusammengehandelt und in die Berge fortgetrieben worden sein. Hunderte von europäischen und amerikanischen Missionären sind in großer Gefahr. Englische Kriegsschiffe sowie amerikanische Kanonenboote eilen nach der Provinz und es sollen amerikanische Marineinfanterie gelandet werden.

In der katholischen Lazaristenmission in Taiho ist das Leben der Missionare bedroht durch die meuternden Truppen. Die Schule wur-

de niedergebrannt, 600 zum Christentum Bekehrte, die sich in die Mission flüchteten, boten um Verstand. Berichten zufolge wurden in Nankin die Gebäude zerstört und viele Frauen und Kinder ermordet.

Rom. Die deutsche Volkswirtschaft hat anstatt ihres früheren Sieges, des Palazzo Casarelli, der während des Krieges beschlagnahmt wurde, den Palazzo Vidoni erhalten, der im Zentrum Roms liegt. Der Palazzo Casarelli steht an der Stelle des früheren Tempels des Jupiter Capitolinus, woselbst die Regierung Ausgrabungen zu unternehmen wünscht. Die Bewohner des Palazzo Vidoni weigerten sich, sofort auszuziehen, um für die deutsche Volkswirtschaft Platz zu machen. Infolgedessen befindet sich die Volkswirtschaft in der materiellen Villa Voluntas, die durch ihren schönen Garten bekannt ist. In dem Garten befinden sich die Ruinen des Claudianischen Aquadukts, sowie andere antike römische Gebäude. Auch bietet sich von dort ein wunderbarer Ausblick auf die römische Campagna.

In Haag. Die Unterkommision der Sachverständigen, die mit Erörterung der Behandlung des Privatvermögens von Ausländern in Rußland beauftragt worden ist, hat das nach Ankunft der russischen Delegaten zu befolgende Verfahren in Erwägung gezogen. Auch wurde der Versuch gemacht, die Stellung der verschiedenen Länder zu der Frage ihres nationalen Eigentums in Rußland zu behandeln, und dabei stellte es sich heraus, daß die Belgier und die Franzosen den gleichen Standpunkt vertreten, wie in Genoa, abzielend auf die Rückgabe solchen Eigentums, und wenn dieses nicht angängig, eine ihrem Werte entsprechende Entschädigungszahlung. Diese Haltung stößt auf Widerstand der anglo-italienischen Gruppe, welche für die Eröffnung vollständig neuer Verhandlungen ist, auf Grund des Sowjet-Prinzips, daß Privatbesitz in Rußland nicht länger bestehe. Von dieser Gruppe wird die Übernahme des früheren Eigentums der Ausländer unter langjährigem Pachtvertrag ohne ein absolutes Verbot recht beantwortet. Schließlich wurde vereinbart, keine Schritte anzunehmen, welche von den Russen als ein Verstoß, ihnen ein rechtlegales Programm vorzutragen, betrachtet werden könnte. In anderen Punkten, die Delegaten bemühen sich, den Eindruck zu vermeiden, daß sie den Russen eine Art Ultimatum unterbreiten würden. Von den Sachverständigen wird im Besonderen hervorgehoben, es sei der Wunsch der Mächte, die Russen zu Verhandlungen zwecks Beilegung der Lage aufzuredern und ihnen eine bestimmte Politik vorzuschreiben.

Sofia, Bulgarien. Durch eine Ueberdrehung, die durch Abbruch in dem Vorstadtegebiet Sofias verursacht worden, wurden an die 10,000 Menschen obdachlos. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht gemeldet worden, dahingegen kam sehr viel Vieh in dem Hochwasser um.

Tokio. Der Kaiser von Japan hat nun eingewilligt in die Verlobung des Thronolgers mit der Prinzessin Nagako. Der Vater der Braut, Prinz Kunigoshi, ist Generalmajor der japanischen Armee.

Wo Glaube, da Liebe; Wo Liebe, da Friede; Wo Friede, da Gott; Wo Gott, keine Not!

Erz. blaus far den St. Peter's Post von Anton Pichler, Salzburg.

Bei weitem nicht immer sind jene Menschen, die in Glück und Reich...

Das sagte auch jeder, der den...

Der Herrgott glaubte aber auch...

Der Herrgott glaubte aber auch...

„Ja“, antwortete die Frau...

Das Bild bekam seinen Ehren...

„Gottgedank!“, muß sagen, er...

„Gottgedank!“, muß sagen, er...

Auß ein Jahr nach der Trauung...

Der liebe Gott dachte: Für den...

Da sich das Geschäft weiterhin...

Der Herrgott glaubte aber auch...

„Ja“, antwortete die Frau...

Das Bild bekam seinen Ehren...

„Gottgedank!“, muß sagen, er...

„Gottgedank!“, muß sagen, er...

gleichliche, ein Geschäft werden wie...

Hans Grünbach aus der Stadt...

Einige Tage später geht er, dem...

„Gleich, gleich“, gab er etwas...

„August, der liebe Gott geht vor,...

„August, der liebe Gott geht vor,...

reden und mit den Augen bitten,...

„Glaubst du, das kostete einen...

„Grünbach? Da magst du es be-...

„Zwei Jahre ging der Geschäfts-...

„Zwischen ging es mit dem...

„August, wir beten jetzt,“ klang...

„August, der liebe Gott geht vor,...

„August, der liebe Gott geht vor,...

Schiffskarten! Geldüberweisung!

Wir verkaufen Schiffskarten nach und von...

Geld-Überweisungen für Europa zu günstigen Bedingungen.

„Food Drafts“ nach Rußland!

The Dominion Ticket & Financial Corporation,

676 Main Street - Limited - WINNIPEG, MAN.

Atelier für Kirchliche Kunst

MONEY Is Your Real Harvest

The money you deposit and keep from your earnings...

Get the habit of depositing some money REGULARLY

BANK OF HOCHELAGA

POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Hargartens Drug Store - Bruno, Sask.

W. F. Hargarten

POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Kauft in den Geschäften, die hier inserieren!

Land and Farms!

I.O.G.D. St. Peters Bote I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benefizienten-Kätern der St. Peters Kirche zu Münster, Saskatchewan, Canada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung: In Canada \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Nach den Ver. Staaten und dem Ausland \$2.50 per Jahr. Einzelnummern 10c.

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei verhandelt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Briefe schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Erpress-Anweisungen (Money Orders). Gelbdruckungen sollten auf Münster ausgehört werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressieren man:

ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK., CANADA.

1922 Kirchenkalender 1922

Junii	Julii	August
1) Simon, Einf.	1) St. des hl. Blutes G.	1) Petri Kettenfeier
2) Petrus u. Marcellus	2) Maria Heimsuchung	2) Alphons von Ligouri
3) Lotide, Kön. Big.	3) Marial, B.	3) Reliquien d. hl. Stephan
4) Pfingstmontag	4) Jrenius, P. u. M.	4) Dominikus, Ordensst.
5) Maria Theresia	5) Cyril u. Methodius	5) Maria Schneefee
6) Norbert, B.	6) Jnas, Prophet	6) Verklärung Christi
7) Robert, Laub	7) Palaberia, J. u. Karl	7) Cajetan
8) Hieronymus, B.	8) Elizabeth v. Port.	8) Erasmus, Smaragd
9) Primus, Diak.	9) Jeno, M.	9) Romanus, M.
10) Margareta, Diak.	10) Felicitas u. Sabine	10) Laurentius, M.
11) Dreifaltigkeitst.	11) Pius I., P. u. M.	11) Tiburtius u. Susanna
12) Joh. a. S. Jakoub	12) Joh. Evangelist, Abt	12) Clara, J.
13) Anton u. Padua	13) Ananias, P. u. M.	13) Hippolytus u. Koptian
14) Basilius, B. u. Kl.	14) Bonaventura, B. Kl.	14) Eusebius, Bigl.
15) Fronleichnamst.	15) Heinrich II., Kaiser	15) Maria Himmelf.
16) Joh. Franz Regis	16) Kapulieren	16) Joachim, Vater Maria
17) Antonius, M.	17) Alexius, Ref.	17) Hyacinth
18) Anselmus, M.	18) Camillus de Bellis	18) Helena, Kaiserin
19) Gregorius u. Protasius	19) Vinzenz u. Paula	19) Julius, M.
20) Sylvester, P. u. M.	20) Hieronymus Nemilian	20) Bernard, Abt
21) Modestus u. Gajus	21) Praxedis, J.	21) Johanna Franziska
22) Paulinus, B.	22) Maria Magdalena	22) Eusebius, M.
23) Peter u. Paul	23) Apollinaris, B. u. M.	23) Philip Benitus, M.
24) Simeon, B.	24) Christina, J. u. M.	24) Bartholomäus, Ap.
25) Wilhelm, Abt	25) Jakobus, Apostel	25) Ludwig, König
26) Joh. u. Paulus, M.	26) Anna, Mutter Maria	26) Zephyrin, P. u. M.
27) Ladislaus, König	27) Pantaleon, M.	27) Joh. Calafantinus
28) Leo II., P.	28) Marcellin, M.	28) Augustin, B. u. Kl.
29) Peter u. Paul	29) Felix I., P.	29) Eusebius, d. hl. Joh. G.
30) Pauli Gedächtnis	30) Abbon u. Sennen, G.	30) Rosa v. Lima, J.
	31) Ignatius Loyola, Ord.	31) Raymond Nonnatus

Gebotene Feiertage.	Gebotene Fasttage.
Karfreitag, Sonntag 1. Januar.	Quatembertage: 8., 10., 11. März.
Dreifaltigkeit, Freitag 6. Januar.	7., 9., 10. Juni.
Heiligt Himmelfahrt, Donnerstag 25. Mai.	20., 22., 23. Septemb.
Allerheiligen, Mittwoch 1. Nov.	20., 22., 23. Dezember
Abel, Empörung, Freitag 8. Dez.	10 tägige Fasten: 1. März bis 15. April
Wachnachten, Montag 25. Dez.	Bigil - Fasttage: 3. Juni, 14. August, 31. Oktober.
Anderer Feite.	
Septuagesima Sonntag, 12. Februar.	Wochentage des Monats-Anfangs:
Nichthentag, 1. März	1. Jan. Sonntag, 1. Juli Sonntag.
Karfreitag, 14. April.	1. Febr. Mittwoch, 1. Aug. Dienstag.
Ostersonntag, 16. April.	1. März Mittwoch, 1. Sept. Freitag.
Pfingstmontag, 1. Juni.	1. April Samstag, 1. Okt. Sonntag.
Fronleichnam, Donnerstag 18. Juni.	1. Mai Montag, 1. Nov. Mittwoch.
Heilig Geist Feiertag, Freitag 24. Juni.	1. Juni Donnerstag, 1. Dez. Freitag.
Allerheiligen, Donnerstag 2. November.	
Erster Advents Sonntag, 3. Dezember.	

Kirchliches.

St. Cloud, Minn. Am 21. Juni beging die Gemeinde in Alhambra, Minn., ihr Goldenes Jubiläum, und am selben Tage auch deren Pastor, P. Anselm Dittmann, O.S.B., sein silbernes Priesterjubiläum.

Santa Fe, New Mex. Die Territorien der Stadt Courville haben dem hiesigen Erzbischof Albert Dieger aus dem Franziskanerorden eine neue Mitra zum Geschenk gemacht, welche in Freiburg, Baden, angefertigt wurde und hier allgemeine Bewunderung erregte. Sachverständige, welche die Mitra einer sorgfältigen Prüfung unterwarfen, erklärten, seien eine solche kunstreiche, in echtem Golde angefertigte Stütze gesehen zu haben. Da mit keine Ueberladung, keine erdenden Schmuckel, sondern reine edle Kunst, echte Seide, echtes Gold, ebildete Arbeit, die den Meister lobt. Erzbischof Dieger hat die neue Mitra zum erstenmal am hohen Pfingstfest getragen.

Bruder Charlemagne La Cour, Präsident des St. Michaelskollegs in Santa Fe, wurde auf der Stelle gerufen, und Bruder Andrew Pau erlag später den Verletzungen, welche er erlitten hatte, als ein Motorrad mit acht Christlichen Brüdern und sechs Studenten nahe Glorieta, in den Bergen östlich von Santa Fe, gelegentlich eines Anstiegs in eine Schlucht stürzte.

Sau Francisco, Cal. Die St. Marienkirche zu Sau Francisco unterhält eine Missionsschule für Chinesen, die mit herrlichen Erfolgen arbeitet, denn es sind letzter

wurde Dünnwald zu einer selbständigen, und somit zu einer der ersten Pfarren des rechtsrheinischen Rhinlands erhoben. 1143 verpflanzte Everin, Probst von Steinfeld im Eifelgau, die bisher in seinem Kloster anstehenden Nonnen nach Dünnwald.

Wien. Papst Pius XI. hat anlässlich der Papstbuldigung der österr. Kardinalen an Kardinal-Erzbischof Biffi von Wien die väterlichen Worte, in deutscher Sprache, gerichtet: „Bringen Sie meinen Segen allen Wienern und Österreichern. Ich segne alle und jeden Einzelnen. Sagen Sie, daß ich das Gend Ihres Volkes kenne, nicht bloß vom Hörensagen, sondern durch eigene Anschauung an Ort und Stelle und aus nächster Nähe. Mich dauert dieses Volk.“ - Die christliche Presse Österreichs ist über die Anteilnahme des Papstes an dem Schicksal ihres unglücklichen Landes sehr erfreut. Ein liberales Blatt, die „Volkszeitung“, gibt zu dem Papstwort folgenden erschütternden Kommentar: „Was mag der jetzige Oberhirte der katholischen Christenheit alles mit eigenen Augen gesehen, was mag er, der die deutsche Sprache vollkommen beherrscht und sich nicht mit dem Aufenthalt etwa nur in den Gemächern der Kuratour oder des erzbischöflichen Palais bequämelt hatte, alles mit eigenen Ohren gehört haben! Wir danken ihm und diese Sympathiefundegebung wird wohl vernommen werden, von uns und wohl auch von den anderen. Viel mehr als dieses Zeichen warmen Mitgefühls kann uns der gegenwärtige Papst nicht senden. Er ist kein weltlicher Herrscher, verfügt nicht über größere weltliche Mittel, er ist nicht Herr über Banken und hat keine Macht über Parlamente. Nur sein Wort hat noch weite moralische Macht, und so, meinen wir, wird es wohl gehört werden. Denn diese Ausrufung Pius XI. hatte wohl Doppelsinn. Uns der Teilnahme zu versichern, die anderen aber an ihre Pflicht zu gemahnen. ... Mich dauert dieses Volk. Dieses Wort vom Stuhle Petri ist eine schwere Anklage gegen die Mächte.“

Linz. Anlässlich der so gut gelungenen - Ersten - Mai - Feier in Lauffen wurde aus der Mitte der begeisterten Teilnehmer der Wunsch nach einem Katholikentage großen Stiles für das Salzkammergut. Diese Anregung soll im September verwirklicht werden. Als Ort der Tagung ist Bad Ischl auszuwählen. Bischof Dr. Grollner hat bereits seine Zustimmung gegeben.

Mehreran, Vortberg. Der heilige Stuhl hat den Abt des Zisterzienser - Stiftes Wettingen Mekeran und seine Nachfolger zum Abbas nullius erhoben. Mit dieser Auszeichnung hat der heilige Vater den Abt des Stiftes Mekeran von der Jurisdiction des Diözesanbischofs unabhängig gemacht.

Genève, Schweiz. Vom 5. bis 7. August wird hier ein großer schweizerischer Missionskongress abgehalten werden. Fast alle Bischöfe der Schweiz haben bereits ihr Erscheinen zugesagt.

St. Gallen, Schweiz. Einen schweren Verlust erlitt unsere Diözese durch das unerwartete Ableben des Ehrenkanonikus Joh. B. Jung, der im Alter von 61 Jahren und im 35. Jahre seines Priesterturns starb. Er war ein Führer der christlich-sozialen Organisationen, ein Mann von großen Ideen und überaus persönlicher Gewalt und Kraft, ein Vater des Volkes und Hüter des Glüktes. Als Freund der katholischen Presse und um ein Mittel zur Förderung der geschaffenen Institutionen zu befehlen, gründete Kanonikus Jung mehrere Blätter, so den „Arbeiter“ mit einer heutigen Auflage von 12,000, die „Arbeiterin“ mit 20,000 Abonnenten, den „Gewerkschaftler“ mit 5000, „Heimat und Fremde“ mit 2000, die „Soziale Warte“ mit 500 Abonnenten. Er war bis zu seinem Heimgange Mitarbeiter und zum Teil Redakteur dieser Zeitungen und verschiedener weiterer Tagesblätter und Zeitschriften.

Im Haag, Holland. Papst Pius hat Monsignor Orsenigo aus Mailand zum Internuntius im Haag ernannt und ihn mit der Rolle eines Beobachters für die im

Haag stattfindende Konferenz über die russische Frage betraut. Der Papst neigt zu der Ansicht, daß während der Unterhandlungen die Frage des Kircheneigentums in Russland zur Sprache kommen dürfte.

Palästina. Am 5. November 1921 feierte Domkapitular Georg Gatt das 50 jährige Jubiläum seiner Ankunft in Palästina. Er wurde bei diesem Anlaß vom lat. Patriarchen in Jerusalem zum Kommandeur des Ordens vom hl. Grabe ernannt. Gatt stammt aus Tirol, ist Mitbegründer des Anabennituts St. Peter in Jerusalem und wirkte von 1879 bis 1917 als Missionar in Gaza. Nur gewunden verließ er im Kriege seinen Posten in Gaza. Seit 1917 wohnt er im lat. Patriarchat in Jerusalem und ist Domherr.

Rom. Papst Pius XI. hat eine Untersuchung der Behauptung, daß in der südamerikanischen Gummilands Industrie Eingeborene als Sklaven verwendet werden, angeordnet, wie in Erfahrung gebracht wurde. Der Papst soll beabsichtigen, sich mit einem Protest an die Ver. Staaten zu wenden, wenn es sich herausstellen sollte, daß die Behauptungen der Wahrheit entsprechen und die südamerikanischen Gummi-Produzenten Eingeborene als Sklaven festhalten.

Kardinal Gaudini ist als Sonderabgesandter des Vatikans zum ersten Vertreter des Vatikans in Japan mit dem Rang eines bevollmächtigten Ministers ernannt worden.

Papst Pius XI. empfing am 26. Mai den Kardinal Biffi, Erzbischof von Wien, in Privataudienz. Nach derselben stellte Kardinal Biffi dem heiligen Vater die österr. katholischen Teilnehmer am Eucharistischen Kongress vor. Der Papst richtete an sie eine deutsche Ansprache und erteilte ihnen den apostolischen Segen. Besonders erfreut zeigte sich der hl. Vater durch die Anwesenheit katholischer Studenten, denen, wie er betonte, sein Segen ganz besonders gelte.

Wie gemeldet wurde, haben Kardinal Gappari und der lettische Ministerpräsident Meierovics in Rom das Konkordat zwischen Lettland und dem hl. Stuhl unterzeichnet.

Brasilien. Der Erzbischof von Lemberg, Graf Andreas Szepietzki, ist, wie „Conspas“ von Curitiba berichtet, in Barana, Brasilien, eingetroffen, um die dortigen Katheten zu besuchen. Er wird in Curitiba ein russisches Bistum errichten, wozu er bereits vom Papste die Erlaubnis mitgebracht hat. Die Katheten sind bekanntlich griechisch-katholisch, aber mit Rom verbunden.

Montevideo, Uruguay. Während Erzbischof Juan Francisco Aragone von Montevideo in der Kathedrale die Messe zelebrierte wurde er von einem Individuum angegriffen, das fünf Schüsse aus einem Revolver auf ihn abfeuerte und darauf den Prälaten in die Sakristei verlor. Der Mörder wurde schließlich von Mitgliedern der Gemeinde überwältigt. Zwei Kugeln verletzten den Erzbischof, doch sollen die Verletzungen nicht gefährlich sein. Der Angreifer ist ein Spanier mit Namen Benigno Herrera Salazar. Er ist dreißig Jahre alt und kam kürzlich aus Buenos Aires hier an. Zwei Personen wurden während der Panik, die den auf den Erzbischof abgegebenen Schüssen folgte, verletzt.

St. Peters Kolonie

Humboldt. Dieses Jahr wird in Humboldt wieder ein Chautauqua abgehalten werden und zwar am 27., 28., 29. und 31. Juli.

Am 2. Juli wurde hier das Gedächtnis der aus dieser Umgebung im Weltkrieg gefallenen Soldaten mit gebührenden Zeremonien, Gebeten und Gesängen gefeiert. Auch der hochw. P. Dominik wurde erachtet, sich an der Feier zu beteiligen. Eine große Parade wurde veranstaltet, die ihren Zug vom Bahnhof zum Kriegerdenkmal beim Gerichtsgebäude nahm.

Die Ballspieler von Humboldt wurden am 28. Juni abermals durch

die Spieler von Lake Lenore ge schlagen. Der Stand der Liga war letzte Woche wie folgt: Lake Lenore hat aus 7 Spielen nur eins verloren, Humboldt aus 8 drei, Watson aus 7 fünf und Bruno aus 8 sechs.

Anton Wetzel und Gattin haben letzte Woche eine Autoreise nach Minnesota angetreten.

Archie Pomer und Gattin nebst deren Sohn Ralph haben eine Reise nach Winnipeg und Langdon, R. Dak., angetreten, um Verwandte zu besuchen.

Die Schulen Humboldts wurden am 30. Juni für die Sommerferien geschlossen.

Dead Moose Lake. Die neue Halle, die auf dem Fundamente der alten Kirche aufgebaut wurde und 40 Fuß in der Breite und 10 in der Länge mißt, ist soweit fertiggestellt, daß sie bereits gebraucht werden kann. Am 16. Juli wird darin die erste Vorstellung abgehalten werden. Zum Aufbau wurde das Holz der alten Kirche verwendet. Ein Spatzvogel hat das mit Wasser gefüllte ausgemauerte Baielement unmittelbar südlich von der Halle „Leich Silo“ gestaut.

Fridolin Struby und Claudius Haas haben kürzlich einen Traktor erhalten und brechen damit mit Getreide bewachsenes Land.

Frau Brinkmeier befand sich kürzlich in Winnipeg, wo sie ihre Söhne besuchte.

Eine bedeutende Anzahl von Leuten befand sich am 2. Juli in Annaheim beim Gemeindefest. Ein schöner, schmuckvoller Weg verbindet Annaheim und Dead Moose Lake. Da die Wege in der Umgegend von Münster gewöhnlich so rauh und vernachlässigt sind, ziehen es die Leute, die von Annaheim nach Humboldt oder umgekehrt fahren, vor, den schönen und in gutem Zustand gehaltenen Weg über Dead Moose Lake zu nehmen, obwohl derselbe weiter ist.

Watson. Waton wird am 19. Juli Sportstag feiern.

Am 21. Juni wurden im Pfarrhause der St. Pauls-Gemeinde in Sanktafon privatim getraut Ida Boffen von Watson und Lloyd B. Armstrong von Daburn.

Carrel. Am Dienstag letzter Woche wurden getraut John Suer von Willmont und Maria Wappel.

Vor kurzem starb hier die betagte Frau Subath. Die Beerdigung fand in Humboldt statt.

Dana. Auf dem Wege zur Schule brach sich ein Löhnerlein der Familie Wm. Coumont ein Bein, so daß die kleine Patientin nach Humboldt ins Hospital verbracht werden mußte. Das Kind war mit dem Fuß in die Speichen des Bugayrades geraten, was den Unfall zur Folge hatte.

Frank Hamm von Dana und C. Steger von Sudworth wohnten kürzlich der Initiationsfeier der Kolombussitter in Prince Albert bei.

Wm. Schnepel, Chemiker für die Salts & Chemicals Ltd., hat seinen Wohnort von Ritchner, Ont., nach Maskatee Springs dahier verlegt. Alle Anlagen und Raffinerien, die zur Ausbeutung des Houghton-Sees notwendig sind, sollen hier errichtet werden, so daß es nicht mehr nötig sein wird, die Substanzen und Salze nach Ontario zu schaffen.

Leofeld. Am Sonntag, den 2. Juli, fand hier feierliche Kinderkommunion statt. Elf Kinder wurden zur feierlichen Erneuerung der Taufgelübde zugelassen und 12 andere Kinder empfingen zum ersten Mal das Brot des Lebens.

Die Saarfelder in hiesiger Umgebung stehen schön, ein guter Regen wäre jedoch erwünscht.

Das Innere der St. Bonifatius Kirche ist kürzlich renoviert worden und es hat dieselbe nun ein neues Aussehen.

Geo. Hoffmann jr. und John Schindorf haben bei der Schwesternschule einen neuen Brunnen gegraben und sind bei einer Tiefe von 22 Fuß auf genügend und gutes Wasser gestossen.

Der seit vielen Jahren nahe bei Leofeld wohnhafte Galizier Jakob Rudnicki ist am 22. Juni infolge Herzwasserlucht im Alter von 76 Jahren gestorben. Kurz zuvor wurde er mit den hl. Sterbesakta-

menten versehen. Die Beerdigung fand am 24. Juni auf dem Friedhofe zu Leofeld statt.

St. Benedict. Im Hospital in Humboldt ist vor etlichen Tagen Peter Diederichs nach längerer Krankheit gestorben. Er war schon seit vielen Jahren Witwer, kam bei der Gründung der St. Peters Kolonie mit seiner Tochter und mit seinem Bruder Hubert nach Canada und ließ sich in der Hoodoo-Gegend nieder. Da er nur ein Bein hatte und deshalb für Farmarbeiten weniger geeignet war, verließ er eine Zeitlang das Amt eines Schullehrers. Die Beerdigung nahm der hochw. P. Dominik am Dienstag von der St. Augustinus Kirche aus in Humboldt vor.

Münster. Für gute Zwecke liefen ein: \$1.00 für P. Geroni von einer Leserin bei Münster und \$5.00 für die Waisen von einem Herrn bei Bruno. Vergelt's Gott!

Se. Gnaden Abt-Ordinaris Michael, O.S.B., berichtet uns unter dem 9. Juni aus Rom wie folgt: „Ich hatte meine Audienz beim hl. Vater heute. Beim Eintritt in das Privatstudierzimmer Sr. Heiligkeit machte ich die drei vorgeschriebenen Kniebeugungen, der Papst erlaubte mir aber nicht, meinen Fuß zu täuschen. Sogleich nahm er mich bei der Hand und wies mir einen Stuhl neben sich an. Er fragte mich auf französisch, in welcher Sprache ich am liebsten mit ihm sprechen wollte. Und da ich sagte, in der deutschen Sprache, so wurde die Unterredung in der deutschen Sprache gehalten, eine Unterredung, die ich nie vergessen werde. Ich machte Sr. Heiligkeit Mitteilung von der tiefen Frömmigkeit und der Anhänglichkeit des Volkes der St. Peters Kolonie an den hl. Stuhl, was den Papst tief bewegte. Sodann überreichte ich ihm den Peterpfennig, der in der Kolonie gesammelt worden. Er trug mir auf, den guten Leuten der St. Peters Kolonie zu danken für diesen großen Opfergeist und nach meiner Rückkehr jeder Pfarrei und Mission Seinen Apostolischen Segen zu geben. Nach meiner Rückkehr Mitte Juli werde ich daher alle Pfarren und Missionsgemeinden dem Auftrage des hl. Vaters gemäß besuchen, und werde den Leuten alles mitteilen, was mir Sr. Heiligkeit gesagt hat. Nachdem die Audienz vorüber war, ging der hl. Vater mit mir zu einer der vielen Schabladen seines Studierzimmers und übergab mir eine Anzahl sehr schöner Medaillen als Andenken. - Nächsten Sonntag, den 11. Juni, werde ich von Rom Abschied nehmen und nach München reisen, um alsdann auf dem Dampfer „George Washington“, der am 28. Juni Bremen verläßt, mich nach New York einzuschiffen. Gruß an Sie und alle Leser des St. Peters Bote.“

Der Familie Meinrad Bernhardt wurde letzte Woche eine Tochter geboren, die in der Taufe die Namen Julia Anna erhielt. Die Familie hat jetzt zwei Söhne und zwei Töchter.

Das Patronsfest der St. Peters-Kathedrale fand am 29. Juni feierlich begangen. Der hochw. P. Peter zelebrierte das feierliche Amt, bei dem ihm der hochw. P. Chrysothomus als Diakon, der ehrw. Fr. Aurelius als Subdiakon und Fr. Cosmas als Zeremonienmeister assistierten. Der Chor unter Leitung des hochw. P. Ignatius sang eine Choralmesse. Nach dem Hochamt war sakramentaler Segen.

Am Feste St. Peter und Paul nach dem Pfarrgottesdienste wurde der achtjährige Wilhelm Sinden, Adoptivsohn der Familie Frank W. Biewer, von P. Peter in die katholische Kirche aufgenommen und getauft.

Die hiesige St. Peters Kirche ist nunmehr durch den mittleren Hauptgang wie auch dem Sanktium entlang mit schönen Linoleumläuffen versehen worden, eine Anschaffung des Christl. Müttervereins.

Josef Bergemann läßt gegenwärtig in Münster eine neue Autoreise (Garage) errichten, die mit Zementboden versehen ist.

Das Wetter der vergangenen Woche war schön und trocken. An einigen Tagen war es sehr kühl. Der Weizen schießt jetzt in die Lehren. Ein erquickender Regen wäre sehr erwünscht.

Am 28. Juni infolge anhaltender Regenfälle wurde der Weizen sehr feucht. Die Ernte wird voraussichtlich geringfügig sein. Die Getreidepreise sind infolge dieser Verhältnisse etwas niedriger als in den letzten Wochen. Die Weizenpreise sind im Vergleich mit den anderen Getreidearten am stärksten gefallen. Die Weizenpreise sind im Vergleich mit den anderen Getreidearten am stärksten gefallen. Die Weizenpreise sind im Vergleich mit den anderen Getreidearten am stärksten gefallen.

Die wahre Sachlage im Hl. Lande.

Die wahre Lage Palästinas und die schweren Gefahren, denen das Land seitens des Zionismus...

borenen Araber, und den Unwillen der Katholiken erregt. Der Einzug des Oberkommissars in Jerusalem wurde von Maschinengewehren...

ganzen Welt mit Nachdruck darauf achten und arbeiten, ihre Rechte in dem vom Blute Christi gebadeten Lande zu wahren.

große Vorteile daraus entspringen, wenn fähige Männer unter kirchlicher Führung fleißig die katholischen Wahrheiten durch das gedruckte Wort verbreiten...

Vom Kongress der Catholic Truth Society in Winnipeg.

Wohl die größte Demonstration des Katholizismus, welche der canadische Westen je gesehen hat, war der Kongress der Catholic Truth Society in Winnipeg...

Die Katholiken Winnipeg zeigten den vielen Besuchern des Kongresses ihre Stärke in einem imposanten Festzug...

Der Zionismus ist in eine wahrhaft aktive Phase eingetreten; nach der bekannten Erklärung Balfours hat er nun tatsächlich sich zum Ziel gesetzt, schrittweise die heutigen Einwohner aus Palästina wegzuschaffen...

Die Zionisten haben durch ihr Eindringen in alle lokalen Kreise jetzt ein wahres Monopol der Landesinteressen. Gegen Ueberverbreitung von reklamierender Literatur ist nichts geschehen...

Die Zionisten haben durch ihr Eindringen in alle lokalen Kreise jetzt ein wahres Monopol der Landesinteressen. Gegen Ueberverbreitung von reklamierender Literatur ist nichts geschehen...

Der zweite Tag. Wie die Kirche selbst zu Gleichheitsmethoden beigetragen hat, zeigte in einer Rede am Montag mittag Herr Blinell von Montreal...

Der Zionismus hat Palästina größte Schädigungen bereitet und sein Bild vollständig verändert. Da herrscht kein patriarchales Leben mehr, Irreligiosität ist an seine Stelle getreten...

Die Zionisten haben durch ihr Eindringen in alle lokalen Kreise jetzt ein wahres Monopol der Landesinteressen. Gegen Ueberverbreitung von reklamierender Literatur ist nichts geschehen...

Die Zionisten haben durch ihr Eindringen in alle lokalen Kreise jetzt ein wahres Monopol der Landesinteressen. Gegen Ueberverbreitung von reklamierender Literatur ist nichts geschehen...

Die Zionisten haben durch ihr Eindringen in alle lokalen Kreise jetzt ein wahres Monopol der Landesinteressen. Gegen Ueberverbreitung von reklamierender Literatur ist nichts geschehen...

Unsere Prämien.

Um unsern Abonenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückstände...

- Prämie No. 1. Himmelsblüten. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Westentaschen-Format. Auf starkes, dünnes Papier gedruckt...

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der dem „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorab bezahlt, portofrei zugestellt...

- Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtkatholische Freunde...

Eines der folgenden Gebetbücher als Prämie gegen Extrazahlung von nur \$1.00

- Prämie No. 7. Herr, Dein Wille geschehe. Gebetbuch mit mittelgroßem Druck, handlichem Format, 368 Seiten...

Folgende Prämie ist ein wunderliches, deutsches Gebetbuch, das vor dem Steige schon \$2.25 gekostet hat...

- Prämie No. 10. Himmelsblüten. Gebetbuch mit extra feinem Lederband und reichem Schmuck...

Wer einer Land-Gemeinde für die hl. Sakramente ein recht passendes Geschenk stiften möchte...

- Prämie No. 12. Der heilige Kreuzweg. 14 prachtvolle Darstellungen, festig zum Einrahmen...

Die folgenden prachtvollen Bücher werden an Abonnenten die auf ein volles Jahr vorab bezahlen portofrei zugestellt...

- Prämie No. 13. Dr. Karl Breuners deutsch-englisches und englisch-deutsches Wörterbuch...

Bei Einleitung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt...

Man adressiere: St. Peters Bote, MUENSTER, SASK.

Vom Kongress der Catholic Truth Society in Winnipeg.

(Fortsetzung von Seite 7.)

Die kathol. Kirche und sozialer Wiederaufbau war das Thema des...

Eine der besten Reden des Tages wurde gehalten von Sr. Vertram...

In einer Sitzung der französischen Sektion...

Der dritte Tag.

Am Nachmittag trat der Abgeordnete...

beit der Bereinigung unter den Katholiken...

Die Redner des Abends waren Mr. Kelly, Chicago, und Michael Williams...

Herr Williams untersuchte die Frage, warum die kath. Kirche...

Portage la Prairie. Hier brannte die Mühle von Metcalfe...

Der vierte Tag.

Herr Dabau von Winnipeg als erster Redner...

Mgr. Dan von Helena, Montana, erklärte das System der Schriftlichen Glaubenslehre...

Als letzter Redner trat noch einmal Bishop Couturier auf...

Aus Canada

Regina. Durch den Tod des Abgeordneten S. Morrey...

Prince Albert. Bei Crystal Springs wütete ein zorniger Sturm...

Portage la Prairie. Hier brannte die Mühle von Metcalfe...

Ottawa. Am Dominion-Parlament wurde die „Wheat Board Bill“...

Vereinigte Staaten

Washington. P. A. Bise, der Generalanwalt in Prohibitionsangelegenheiten...

Präsident Harding teilte den philippinischen Abgesandten...

Syracuse. R. J. Frau Biotta Vott, Besitzerin eines Sanatoriums...

Chicago. R. C. Wheelock, der sich vor zwei Wochen in Zion City...

Chicago. R. C. Wheelock, der sich vor zwei Wochen in Zion City...

— A. D. Fokker, der holländische Flugzeugfabrikant...

— A. D. Fokker, der holländische Flugzeugfabrikant...

— A. D. Fokker, der holländische Flugzeugfabrikant...

Familienverbindungen gelöst haben. Ihre letzte Ruhestatue wird...

Greensburg, Pa. Vier Grubenunfälle, zwei mit tödlichem Ausgang...

Kansas City, Kan. Vier Banditen überfielen die Staatsbank...

— Flint, Mich. Nach einem Telefonbericht wurden zwei Banditen...

Bohnhaus zu verkaufen

nebst drei Lotten mit allem was darauf steht.

Leo Wierflele, Münster, East.

TENDERS FOR IMPROVEMENT OF ROAD

Pursuant to the requirements of the Canada Highways Act...

Wm. Grant, 219 Canada Building, Saskatoon, Sask. J. R. Reid, Court House, Swift Current, Sask.

Offizieller Wetterbericht von Münster, East.

Table with columns: Datum, 1922, 1921, 1920. Rows for dates from June 1 to June 30.

Besondere Bemerkungen für den Monat Juni 1922. Höchste Temp.: 85 (am 3. u. 21. Juni); niedr. 32 (am 7. u. 11. Juni).

Gemeinde-fest in St. Leo Sonntag 9. Juli. Um freundlichen Besuch bittet Das Komitee.

St. P. die älteste... in Canada... in der Stadt... Einzelne... Kaufmännische... 1000 Dollar... erste Einrückung... nachfolgende... Befähigung... Stelle wachen... Geschäftsstellen... pro Zoll für... pro Zoll für... großen Anteil... Jede nach... für eine erhaltene... ungenutzte... bringt zurück... Man adressieren... St. P. Muenster

Die Kräfte... Die Markt... Schon in... ten sich die... Krisis in De... suche einer g... Anleihe wa... Frankreichs... weitere Ent... weitere hohe... golo zur Fol... mit ging fort... Erhöhung de... kam die Erm... des fähigsten... gierung. D... rung wurde d... und man für... bruch einer... wurde die W... wertet, und... Reichsbank i... veröffentlicht... Woche nahe... neues Papier... de, kam es... Börse. Zie... dieses Geld... stürzte zu d... Tiefstand v... Die schrittwei... hieß bere... te den Staat... alle Zahlung... setzte kurz vor... aller Weltlin... die Bevölkerer... Unter dies... selbstverständ... nicht in der... genen mona... an die Allie... nächste Zahl... Goldmarkt i... Sozial wäre... bank gerade... wäre aber de... zu Ende. S... Abgesandte d... sber, Rückf... den-Kommissi... Schröder vor... nach Paris... Wiedergutm... verhandeln i... aufschub von... erwartet allg... dieser Zahl... wird, denn je... man jetzt ein... lands Zusam... Frankreichs n... zugleich mit... Frank bedeute... ders die eng... drängen ihre... Deutschen ein... nanzielle Hilfe... man nicht gar... Die Stimmen... den Finanzen... die Revision... trages verlan... sen, welche sic... genaue Durc... trages klamm... hen. Reichst... klarte schon d... ten in Ganne... den betref... langen stellen... unmöglich, die... — Meldungen... care von Slov... von gerufen m... Möglichkeit... Konferenz int... einberufen w... Band zur Gen... an Deutschlan